"Land muss vorsichtiger mit dem Geld der Bürger und Unternehmen umgehen"

13.12.18 | Berlin

"Land muss vorsichtiger mit dem Geld der Bürger und Unternehmen umgehen"

Zur Debatte über den Doppelhaushalt 2019/2020 in Brandenburg erklärt Christian Amsinck, Hauptgeschäftsführer der Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg (UVB):

„Eine kluge Mischung aus Konsolidieren und Investieren ist das Beste für Brandenburg. Das Land muss in den nächsten Jahren vorsichtiger mit dem Geld der Bürger und Unternehmen umgehen. Zum einen zeichnen sich geringere Steuereinnahmen in den kommenden Jahren ab, zum anderen gilt zusätzlich ab 2020 die Schuldenbremse auch für Brandenburg. Schon jetzt Rücklagen aufzulösen, ist allerdings voreilig. Das könnte sich in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten negativ auswirken.

Bei den Investitionen müssen aus Sicht der Wirtschaft Bildung, Forschung, Digitalisierung und Infrastruktur unbedingt Priorität haben. Die Liste nötiger Bau- und Sanierungsmaßnahmen ist lang, gerade bei den länderübergreifenden Verkehrsverbindungen mit Berlin. Jetzt zeigt sich, dass Brandenburg in den vergangenen Jahren seine Schulden ehrgeiziger hätte abbauen müssen. Noch immer steht das Land mit knapp 18 Milliarden Euro in der Kreide, das ist kaum weniger als noch vor fünf Jahren.“

- Auf Xing teilen
- Auf Facebook teilen
- Auf X teilen
- Auf LinkedIn teilen

- Drucken
- Als PDF speichern

Ihr Ansprechpartner zum Thema Finanzierung

Volkswirtschaft, Statistik und Förderpolitik

Klaus

Jeske

Telefon:
+49 30 31005-127

Telefax:

+49 30 31005-240

E-Mail:
Jeske [at] vme-net.de

Download VCF